

➤ Rückendeckung für Parteirebell Max Lercher ➤ Seit Tagen fliegen die Fetzen

Scharfe Kritik an Bundes-SPÖ

UNRUHE Bei den Roten fliegen seit Tagen die Fetzen. Nachdem Parteirebell Max Lercher von „Genossen“ eine 20.000-Euro-Beratergage andgedichtet wurde, übt sein Landsmann, der steirische SPÖ-Chef Michael Schickhofer, heftige Kritik an der Bundesspitze. Und das just im Vorfeld der heutigen Klubsitzung.

Lauft gegen den Ex-SPÖ-Kritiker der Parteispitze, Bundesgeschäftsführer Max eine interne Intrige? Die fal-Lercher, einen der lautesten sche Behauptung, wonach

der Steirer angeblich eine 20.000-Euro-Gage als Berater der Partei kassiere, wirbelt weiter Staub auf. Gestern Abend sprang ihm sein Landsmann, der steirische SPÖ-Chef Michael Schickhofer, erneut zur Seite – und zwar in der „ZiB“, wo er scharfe Kritik

an der Parteivorsitzenden Pamela Rendi-Wagner übte: „Würde ich Bundespartei- chef sein, hätte ich mich vor Lercher gestellt“, stellte Schickhofer klar. Zudem widersprach er der Aussage Rendi-Wagners, wonach die Richtung der Partei stimme. „Nach so einem dramatischen Wahlergebnis muss gehandelt werden. Man kann nicht sagen, die Richtung stimmt.“

Schickhofer forderte Rendi-Wagner dazu auf, den Vertrag zwischen Lercher und der Leykam AG offen-

Es gab ein Gespräch zwischen Deutsch und Lercher. Ich werde ihn bei den Klubgremien sehen und mit ihm sprechen.

SPÖ-Chefin Pamela Rendi-Wagner

➤ Im Vorfeld der heutigen Klubsitzung der Roten:

aus der Steiermark

zulegen. Dies wurde bisher von der Parteispitze abgelehnt. „Die Parteichefin muss klarstellen, dass es einen Leistungsvertrag der SPÖ über 20.000 Euro an Leykam gegeben hat.“

Heutige Klubsitzung birgt Konfliktpotenzial

Rendi-Wagner will mit Lercher jedenfalls bei der heutigen Klubsitzung am Nachmittag das persönliche Gespräch suchen – bisher gab es ein solches nämlich nicht. Diese Sitzung, die in normalen Zeiten ein Routi-

ne-Termin wäre, birgt diesmal gehöriges Konfliktpotenzial. Der neu gewählte Parlamentsklub ist dazu aufgerufen, Rendi-Wagner als Klubobfrau zu bestätigen. Außerdem soll Doris Bures als Zweite Nationalratspräsidentin nominiert werden. Mit Spannung erwartet wird das Abstimmungsergebnis – das Aufschluss darüber geben wird, wie groß die Einigkeit wirklich ist. Abgestimmt wird übrigens geheim.

Der steirische SPÖ-Chef Michael Schickhofer steht voll und ganz hinter Parteirebell Max Lercher.

Würde ich Bundespartei- chef sein, hätte ich mich vor Max Lercher gestellt und hätte ihn verteidigt.

Steiermarks SPÖ-Chef Michael Schickhofer



Foto: SFG/Pat

Parteien treffen heute wichtige Personalentscheidungen

Klubs wählen ihre Spitze

WAHL Deutlich ruhiger als in der Klubsitzung der SPÖ dürfte es in jenen der anderen Parteien zugehen, die großteils ebenfalls heute stattfinden. Bei der ÖVP übernimmt bis zur Regierungsbildung Partei- chef Sebastian Kurz den

Posten des Klubobmanns. August Wänginger wird die Fraktion geschäftsführend leiten. Bei der FPÖ wird heute Herbert Kickl zum Klubobmann bestellt, bei den Grünen Werner Kogler. Morgen ziehen direkt vor der Sitzung des Natio-

nalrats die Neos nach – die linke Fraktion wird wohl weiter von Parteifrau Beate Meinl-Reisinger angeführt. Außerdem werden mit Wolfgang Sobotka, Doris Bures und Norbert Hofer die Nationalratsprä- sidenten heute nominiert.

➤ Frist bis Mitternacht ➤ Könnte aber

Steigt Frau Strache

PARLAMENT Philippa Strache hat immer noch nicht erklärt, ob sie ihr Nationalratsmandat annimmt. Gänzlich verzichten kann sie nur noch bis Mitternacht – danach wäre die Frau des gestürzten FPÖ-Chefs Heinz-Christian Strache zumindest vorerst Abgeordnete.

Die Spesenaffäre um die Strache-Familie hatte für die Blauen massive Konsequenzen bei der Nationalratswahl. Allen politischen Beobachtern zufolge haben sich die Unmengen an Parteigeldern, die Heinz-Christian Strache und seine Frau Philippa kassiert haben, Stimmen gekostet.

Konsequenzen hatte die Affäre also auch für Philippa Strache: Denn die FPÖ will sie nicht im Klub haben und kappte alle Verbindungen zu ihr. Bis zuletzt ließ Strache offen, ob sie das ihr zuste-

hende Mandat überhaupt annimmt. Wiewohl derzeit – vor allem wegen des völlig eskalierten Streits, den ihr Mann wegen seiner Facebook-Seite mit der FPÖ führt – einiges für den mit 8755,80 Euro Monatsgage verbundenen Einzug spricht.

Laut dem Parlaments- experten Werner Zögernitz hat sie bis Mitternacht Zeit, der Wahlbehörde abzusagen. „Tut sie das nicht, ist sie offiziell Nationalratsabgeordnete“, sagt er zur „Krone“. Doch eine richtige Frist gibt es nicht für sie, wenn sie doch

jederzeit verzichten

noch aus?

verzichten will: Strache könnte ihr Mandat auch später jederzeit zurücklegen, für sie rücke dann einfach ein Blauer nach. Sollte sie morgen nicht zur Angelobung erscheinen, bliebe sie trotzdem Abgeordnete – allerdings ohne Gage, wie Zögernitz erklärt: „Bezüge gibt es erst, wenn man ange- lobt ist“, sagt er.

Im Hohen Haus hätte Philippa Strache übrigens eine beachtliche Bühne: Zwar darf sie „nur“ abstimmen und reden, das allerdings ausgiebig: Den „wilden Abgeordneten“, und noch wäre Philippa Strache die Einzige im Parlament, steht laut Geschäftsordnung die Hälfte der Redezeit der kleinsten Fraktion zu – in diesem Fall sind das die 15 (!) Abgeordneten der Neos.

ZACH REIMT

WILIBALD ZACH

Die „Rendi“ ist schwer indigniert! Sie zeigt sich offen schwer schockiert,

was die Partei zuwege bringt, die derzeit mit dem Tode ringt!

Kein Ende mit den wilden Fehden, es kämpft schon jeder gegen jeden!

Nur Nestbeschmutzung und Intrigen, verdächtig tief die Fetzen fliegen!

Es wird „vernadert“ und enthüllt, man diskutiert nur hasserfüllt.

Es ist fürwahr zum Haaraufen: Die SPÖ, ein wilder Haufen!

Frau Rendi-Wagner hat es schwer, was sie auch will, man legt sich quer!

Das Bild der SPÖ, es ist ein Graus! Erneuerung schaut anders aus.

Ich übe schwer enttäuscht Kritik! So schändet man die Politik!

Grüne feiern ihr Comeback in den Nationalrat mit Taferln

RÜCKKEHR Mit einem „Einzug ins Parlament“ haben die Grünen heute ihre Rückkehr in den Nationalrat gefeiert. Die 26 Abgeordneten, die morgen im Parlament angelobt werden, marschierten zur Klubsitzung und hielten dabei Taferln mit Aufschriften wie „Comeback Klimaschutz“ und „Comeback saubere Politik“ in die Höhe. In der Sitzung wird Werner Kogler zum Klubobmann gewählt. Auch weitere Funktionen sollen bestimmt werden.



Die 26 Abgeordneten marschierten über den Josefsplatz ins Parlamentsausweichquartier.



Bis Mitternacht kann Philippa Strache gänzlich verzichten.